

info

H Ä G E N D O R F

03/24
33. Jahrgang



Neues Kreisschulhaus

Seite 6

Connie Hodel

Seite 13

Neuer Förster

Seite 16

Unsere Themen



- 3 Editorial
- 4 Bericht aus dem Gemeinderat
- 6 Neues Kreisschulhaus
- 9 Veranstaltungskalender



- 13 Berühmte Hägendorfer – Connie Hodel
- 15 Ausflugstipp: «Isigi Leitere»
- 16 Wald im Wandel – neuer Förster
- 18 Nekrologe



Impressum INFO Hägendorf Nr. 3/2024

Herausgeberin: Einwohnergemeinde Hägendorf,
Beteiligung Bürgergemeinde Hägendorf

Auflage: 2600 Exemplare

Redaktion: Markus Bühler, Karola Dirlam, Andreas Heller, Cornelia Hodel,
Ursula Lippuner, Andy Sigrüst, Urs-Sepp Troxler, Monika Vögeli

Layout und Druck: merkur medien ag, Langenthal

Titelbild: zVg von Andreas Heller

Kontakt: Karola Dirlam
karola.dirlam@gmx.ch, 076 500 75 84

Bevölkerungsstatistik

Einwohnerzahl am 30.06.2024	5304
+ Geburten	7
– Todesfälle	15
+ Zuzüge	167
– Wegzüge	145
Einwohnerzahl am 31.10.2024	5318

Zivilstandsnachrichten Juli 2024 bis Oktober 2024

Geburten

Habte Asier	24.03.2024
Alija Ilyas	11.04.2024
Meier Joah	02.05.2024
Guldimann Damian Lavin	23.09.2024
Jovikj Bogdan	16.10.2024

Hochzeiten

Marc-David Mötteli und Claudia Anderegg	26.07.2024
Michel und Nataliia Jakob	03.10.2024

Todesfälle

Spring Rudolf Ernst	09.07.2024
Hüttisch Helmut	11.07.2024
van Geene-Lombris Franziska	18.07.2024
Haefeli-Fähndrich Marie-Louise	28.07.2024
Bleuer Stephan	15.08.2024
Vögeli Anton Josef	06.09.2024
Hess Rosa	10.09.2024
Merk Florian Martin	11.09.2024
Zihlmann-Lustenberger Theres	13.09.2024
Baisotti-Mooser Cécile	24.10.2024

Die Pensionierung steht vor (meiner) Tür

Das «INFO Hägendorf» war für mich schon immer eine interessante und lesenswerte Informationsschrift aus unserer Gemeinde. Dass ich so mir nichts, dir nichts zum Redaktionsteam gehöre, hätte ich mir vor einigen Jahren nicht vorstellen können. Aber alles der Reihe nach. 1961 geboren, Lyli und Siegfried (Sigu) Sigrist hiessen meine Eltern, wuchs ich mit fünf Geschwistern in der Weinhalde und später an der Allerheiligenstrasse auf. Wir erlebten eine schöne Kindheit, die Natur, sprich die Teufelsschlucht war unser Spielplatz. Die grösste Ablenkung neben Familie, Haustieren und -aufgaben bestand aus vielen «Gspänli», mit welchen man jede freie Minute auf dem Spielplatz am Lindenweg mit Fussball spielen verbrachte oder eben dann die Schlucht erkundete. Allein zu diesem Teil meines Lebens könnte ich wohl mehrere Seiten dieser Ausgabe füllen. Eine Episode bleibt mir aber ewig in Erinnerung und diese möchte ich Ihnen nicht vorenthalten: Bei unseren Spielen waren auch stets Kinder des heutigen «Huus am Schärme» dabei. Eines Tages, wir spielten «Indianerlies», banden wir den damals etwa 12-jährigen Urs aus eben diesem Heim im Wald an einen Baum und spielten weiter, bis es plötzlich Zeit war, nach Hause zu gehen. Als es dann beim Nachtessen an der Haustüre klingelte und ich die Stimme des damaligen Heimleiters Herr Käbisch vernahm, wusste ich sofort, was der Grund seines Besuches war...

Nach der Schule erlernte ich den Beruf des Automechanikers, wechselte aber schon nach wenigen Jahren zu den schweren Lastwagen, in einen Betrieb ins Oberbaselbiet, wo ich mit knapp 24 Jahren die Leitung der dortigen Werkstatt übernehmen durfte. In den darauffolgenden sechs Jahren erlernte ich nochmals das Eine und Andere, eine sehr intensive und lehrreiche Zeit. Den Wechsel zu den schweren Motorwagen habe ich nie bereut und Lastwagen, insbesondere Spezialfahrzeuge, blieben bis heute meine Leidenschaft. Im September 2025 darf ich in Frühpension gehen und nach über 32 Jahren im Bereich Beschaffung im Autobahnunterhalt, zuerst in Oensingen beim Kanton Solothurn und seit mehr als 16 Jahren bei der NSNW AG, konnte ich das Zepter bereits Ende Juli 2024 zufrieden meinem Nachfolger übergeben.

An der Fasnacht 1983, im legendären Saal des «Isebähnli», genoss ich mit Freunden den Maskenball. Bei einem Rundgang im Bereich des Restaurants fand ich dann einen weiteren guten Freund, zusammen mit seiner damaligen Freundin und mit einer weiteren charmanten jungen Frau namens Maggie, aus Lostorf kommend. Bereits im Herbst 1986 läuteten dann für Maggie und mich die Hochzeitsglocken. In den Jahren 1989 (Claudia) und 1991 (Stefan) wurden uns zwei wunderbare Kinder geschenkt, welche uns ihrerseits auch bereits mit je drei Enkelkindern beglückten.



Meine Freizeit habe ich bisher immer auch gerne mit Reisen ausgefüllt, mehrheitlich mit meiner Frau, aber auch zusammen und einzeln mit unseren beiden Kindern. So gehörten Verwandtenbesuche und Rundreisen in die USA ab 9/11 (2001) fast jedes Jahr zu den bevorzugten Destinationen. Meine längste Reise verbrachte ich aber mit meinem jüngeren Bruder Urs, fünf Wochen in Australien. Zu diesem Trip gabs dann sogar eine 11-teilige Serie in der Seniorenpost der Stiftung für ein glückliches Alter, Ausschnitte aus meinem Tagebuch dieser wunderbaren Reise zum roten Kontinent.

Das Schreiben war schon immer eine Leidenschaft von mir, weshalb ich vor Monaten als Mitglied des Bürgergemeinderates Hägendorf als Nachfolger von Lucia Isenmann zum «INFO Hägendorf» nachrücken durfte. Ich hoffe, dass die bisher unter meiner Feder entstandenen Berichte in den letzten drei Ausgaben Gefallen gefunden haben, und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit dem tollen Redaktionsteam.

Andy Sigrist

Auf der Zielgeraden

Der Gemeinderat hatte auch im dritten Quartal einige anspruchsvolle Geschäfte zu tätigen. Aus den verschiedenen Aktivitäten ragen zwei Themen besonders hervor: Die Ortsplanungsrevision wurde weitergetrieben, und das Schulhaus für die Sekundarschule wird die kommenden Jahre prägen.

Die Ortsplanungsrevision ist seit geraumer Zeit in Arbeit. Sie soll festlegen, welche Gebiete/Grundstücke wie bebaut werden dürfen. Sie ist der Treiber für die räumliche Entwicklung und wird das Bild unseres Dorfes über Jahre prägen. Im September hat der Rat die Einsprachen zur zweiten Auflage behandelt. Aufgrund von Einsprachen aus der ersten Auflage wurden Anpassungen vorgenommen, die nun ihrerseits einspracheberechtigt waren. Schliesslich hat der Rat die Ortsplanung zuhanden des Kantons verabschiedet. Die Bauverwaltung hat das Geschäft im Oktober dem Kanton überwiesen. Damit ist die Gemeinde in Bezug auf die Ortsplanung auf die Zielgerade eingebogen. Gegen die Entscheide des Regierungsrates kann ebenfalls wieder das Rechtsmittel ergriffen werden.

Ebenfalls in die entscheidende Phase eingetreten ist das Projekt der Kreisschule Untergäu zum neuen Schulhaus. Auf dem Gebiet der Breite, also zwischen den Aussenanlagen der Raiffeisenarena und der Dünnern, soll die neue, moderne Anlage für die Sekundarstufe entstehen.

Das Projekt mit einem Volumen von 38,5 Millionen Franken muss aber noch vom Souverän sprich von den Gemeindeversammlungen der beteiligten Kommunen (Gunzgen, Hägendorf, Rickenbach und Kappel) bewilligt werden. So sehen es die Statuten des Zweckverbandes vor. Es ist die Zustimmung aller Gemeinden notwendig. Während in Hägendorf über eine Investition dieser Höhe an der Urne zu bestimmen ist, können die anderen Gemeinden an der Gemeindeversammlung den finalen Entscheid fällen. Ausführliche Informationen zum Thema können diesem Heft und der Botschaft zur Gemeindeversammlung entnommen werden.

Weitere Entscheidungen im Gemeinderat

- Während der Sommerferien hat die Gemeinde Nachricht erhalten, dass der langjährige Schulleiter der Kreisschule, Dieter Lüscher, am 30.07.2024 verstorben ist. Der Gemeinderat hat die Zusammenarbeit mit Dieter Lüscher geschätzt und wird ihm ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.



Innenansicht eines Schulzimmers im geplanten neuen Kreisschulhaus



Die Hägendorfer Quellen sollen erhalten bleiben.

- Der Gemeinderat vertritt nach wie vor vehement die Ansicht, dass die Buchmatt- und Bärenwil-Quellen wenn immer möglich erhalten bleiben sollen. Quellwasser ist ein Bodenschatz, dessen Bedeutung in Zukunft noch steigen dürfte. Der Rat hat daher einen Kredit für hydrogeologische Untersuchungen gesprochen. Das Resultat wird hinsichtlich einer allfälligen Schutzzone massgebend sein.
- In seiner Stellungnahme zum Richtplan 2023 hat sich der Gemeinderat ablehnend zur Idee eines Windparks am Born geäussert. Mit diesem Entscheid will eine Mehrheit des Rates unter anderem die weitere Bebauung der Naherholungsgebiete der Region eindämmen.
- Der Gemeinderat hat sich gegen eine weitere Erhöhung des Beitrages an den Mittagstisch ausgesprochen. Aufgrund von Preisanpassungen, die das Kinderdach vornehmen musste, steigt der Preis für ein Mittagessen inkl. Betreuung um zwei Franken.
- Die frühe Sprachförderung, also die bedarfsweise Förderung der Sprachkompetenzen von Kindern vor dem Kindergarteneintritt, soll auch weiterhin auf Mandatsbasis von einer Fachperson koordiniert werden. Der Gemeinderat hat hierzu den Weg geebnet und Auftrag zu Ausschreibung erteilt.
- Der Gemeinderat hat seine Delegierten beauftragt, das Budget 2025 der Kreisschule Untergäu (KSU) abzulehnen und wesentliche Einsparungen einzufordern. Im Oktober wurden Sparmassnahmen genehmigt, die eine Entlastung des Budgets von mehr als 300000 Franken brachten und von der Schule als «verkraftbar» beschrieben wurden.
- Das Budget der Sozialregion Untergäu wurde vom Gemeinderat zuhanden der Gemeindeversammlung verabschiedet. Die Mehrkosten sind in erster Linie auf einen wesentlichen Anstieg der Anzahl der Bezüger von Ergänzungsleistungen, die Teuerung und die Restkostenfinanzierung der stationären Pflege zurückzuführen.
- Sehr erfreut hat die Gemeinde zur Kenntnis genommen, dass die Buslinie 555 vom Bahnhof Hägendorf ins Gnöd (und weiter auf den Allerheiligenberg) weitere zwei Jahre erhalten bleibt. Anschliessend wird der Kanton anhand einer Kosten-/Nutzenrechnung das weitere Vorgehen definieren.
- Anlässlich der diesjährigen Austragung von schweiz.bewegt gab es einige Auseinandersetzungen mit renitenten Jugendlichen. Das hat auch zu Rücktritten aus dem OK geführt. Für 2025 wird das Konzept angepasst.
- Nach der Schliessung des regionalen Entsorgungszentrums (REZ) in Kappel haben die Frequenzen auf den Werkhöfen zugenommen. Die Gemeinde wird die Situation beobachten. Die Öffnungszeiten werden aktuell nicht angepasst. Neben der kommunalen Entsorgung verweist die Gemeinde auf die Entsorgungszentren der Region (z. B. Rysor Oberbuchsitzen, Turuvani Olten).

Andreas Heller

Neues Kreisschulhaus – ein Generationenprojekt

In den nächsten Monaten wird in den Gemeinden Gunzgen, Hägendorf, Kappel und Rickenbach beschlossen, ob in der Breite Hägendorf, südlich der Raiffeisenarena, ein neues Kreisschulhaus für die Sekundarstufe gebaut werden soll. Während der Handlungsbedarf unbestritten sein dürfte, wird in Hägendorf neben der Finanzierung auch die Zukunft des bisherigen Kreisschulhauses Thalacker eine wesentliche Rolle spielen.

An der Kreisschule Untergäu werden die Schulklassen der Sekundarstufe B (basis) und E (erweitert) der beteiligten Gemeinden Gunzgen, Hägendorf, Kappel und Rickenbach unterrichtet. Die Kapazitäten des Schulhauses aus dem Jahr 1968, des Pavillons aus dem Jahr 2002 und dem neuen Schulhaus von 2011 sind vollends ausgeschöpft, um nicht zu sagen überlastet. Im neuen Schulhaus musste vor ein paar Jahren das Lehrerzimmer aufgelöst werden, um zusätzlichen Schulraum zu schaffen. Das Wachstum, welches man aufgrund der Schülerzahlen in den Primarschulen sehr genau berechnen kann, wird in den bestehenden Anlagen nicht bewältigt werden können. Es besteht Handlungsbedarf.

Zu den fehlenden Kapazitäten kommt hinzu, dass das Hauptschulhaus in hohem Masse sanierungsbedürftig und der Pavillon schlicht baufällig ist (Fassade, Isolation, Fenster, sanitäre Anlagen etc.). Die Verantwortlichen der Kreisschule haben die Zeichen der Zeit erkannt und arbeiten seit 2018 an dem Projekt. Dabei wurden verschiedene Optionen geprüft. Dies beinhaltet einerseits die Frage, ob das Hauptgebäude saniert und der

Pavillon ersetzt werden soll. Ebenfalls hat man an verschiedenen Standorten die Option eines Neubaus geprüft.

Die Breite in Hägendorf ist der bestmögliche Standort

Dabei hat sich schnell herausgestellt, dass ein Neubau die sinnvollste Lösung ist. Dies einerseits in der mittelfristigen Finanzbetrachtung, aber auch in Anbetracht der Tatsache, dass das Hauptgebäude den Anforderungen an eine moderne Schule nicht mehr gerecht wird und eine Sanierung diesbezüglich nur partielle Verbesserungen zulässt.

So musste im nächsten Schritt die Standortfrage beantwortet werden. Dabei waren die Verfügbarkeit von geeigneten Grundstücken, die Entwicklungsabsichten der potenziellen Standort-Gemeinden, die Verkehrsanbindung und die Aufwärtskompatibilität – also die Frage, inwieweit eine spätere Weiterentwicklung möglich wäre – die entscheidenden Faktoren. Schnell stellte sich heraus, dass das Gebiet zwischen der Raiffeisenarena beziehungsweise deren Aussenanlagen und der Dünern geradezu ideal wäre. Nicht nur werden dort alle



Aussensicht des neuen Schulhauses. Der Vordachkragen unterstützt gute klimatische Bedingungen.

Anforderungen erfüllt, es besteht auch die unmittelbare Nähe zu drei modernen Turnhallen, und der Neubau auf dem Breiareal würde den laufenden Schulbetrieb weder stören noch provisorische Lösungen auf dem Thalacker bedingen.

So wurde mit der Firma Murpf, der das Land gehörte, Kontakt aufgenommen. Die Firma hatte zwei primäre Vorbehalte: Der erste bezog sich darauf, dass sich die Firma selbst entwickeln will. Dieser Vorbehalt konnte aufgelöst werden, als klar wurde, dass der Verkauf des Landes der Entwicklungsstrategie der Firma nicht abkömmlich sein würde. Der zweite Vorbehalt bezog sich auf das Miteinander von naheliegender Transportfirma samt Verbindungsstrasse und dem Betrieb eines grossen Schulhauses. Diesbezüglich konnte man Regeln vereinbaren, die dazu beitragen, dass Verkehr und Schule zur Gewährleistung der höchstmöglichen Sicherheit aufeinander Rücksicht nehmen. So konnte das Land erworben und das Projekt vorangetrieben werden.

In Hägendorf wird an der Urne abgestimmt

Jetzt liegt das Projekt zur Genehmigung auf. Die Statuten der Kreisschule verlangen, dass eine Investition von mehr als einer Million Franken durch alle teilnehmenden Gemeinden nach deren Recht bestätigt werden muss. In Hägendorf bedeutet das, dass über das Geschäft an der Urne zu befinden ist. So wird die Gemeindeversammlung vom 12. Dezember voraussichtlich die Eintretensdebatte führen und darüber entscheiden, ob das Thema – Antragsteller ist der Zweckverband Kreisschule Untergäu – an die Urne überwiesen wird. In den anderen Gemeinden sehen die



Der Innenraum lässt Platz für Begegnungen, die freundlich-offene Gestaltung unterstützt Veranstaltungen.

Regeln vor, dass der abschliessende Entscheid zum Baukredit an der jeweiligen Gemeindeversammlung gefällt werden kann. An der Urne wird in Gunzgen, Kappel und Rickenbach nur entschieden, wenn dies beantragt und beschlossen wird.

Da die Partnergemeinden vor dem 12. Dezember ihre Souveränversammlungen durchführen, wäre das Traktandum in Hägendorf obsolet, wenn Gunzgen, Kappel oder Rickenbach das Geschäft ablehnen; denn wie beschrieben müssen alle Gemeinden zustimmen. Ein negativer Entscheid einer oder mehrerer Gemeinden würde eine sehr anspruchsvolle Situation heraufbeschwören. Das Projekt könnte nicht verwirklicht werden, der Handlungsbedarf bestünde aber weiterhin und würde sehr bald sehr dringend. So müsste ein neues Projekt – Sanierung mit Provisorien oder Neubau – erarbeitet und dem Souverän vorgelegt werden. Für eine gleiche Ausbauqualität dürften die Kosten dabei tendenziell höher werden. Dies nicht zuletzt, weil ein neues Projekt viel Zeit in Anspruch nehmen und in der Zwischenzeit

wirtschaftlich wenig nachhaltige Übergangslösungen nötig würden.

Für Hägendorf ein bedeutendes Projekt

Als Standortgemeinde ist das Projekt für Hägendorf von ungleich grösserer Bedeutung als für die anderen Kommunen. Bei einer Annahme des Projektes würden sich auf dem Thalacker neue Möglichkeiten ergeben. So gibt es zum Beispiel bereits Gedanken in Richtung von altersgerechtem Wohnen. Der Standort mit der Nähe zum Seniorenzentrum bietet beste Voraussetzungen für künftige situationsgerechte Wohnformen. Menschen könnten entlang ihrer persönlichen Verfassung Leistungen des Seniorenzentrums oder anderer Partner in Anspruch nehmen. Der Standort des Schulhauses beeinflusst also die Ortsplanung wesentlich.

Obschon das Land der Kreisschule gehört, hat die Gemeinde Hägendorf entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung. Eine Umzonung liegt in der Kompetenz der Gemeinde und selbst eine Umnutzung würde ein Baugesuch erforderlich machen, welches



Innenansicht eines Schulzimmers. Der Raum ist trennbar und daher auch für Gruppenarbeiten einsetzbar.

bewilligungspflichtig und einsprachefähig wäre. Auch auf der Seite des Grundstückbesitzers, der Kreisschule Untergäu, hat Hägendorf als grösste Teilnehmergemeinde (5 von 11 Stimmen) Gewicht. So ist sichergestellt, dass eine Entwicklung nicht im Widerspruch zu den Hägendorfer Gemeindefürsorgeinteressen geschieht. Konkrete Pläne gibt es freilich noch nicht. So lange offen ist, ob die Schule den Thalacker verlässt, wird kein potenzieller Investor Geld für ein Planung aufwenden.

Sicher ist allerdings, dass die Stunden des Vereinslagers in der alten Sanitäts-Hilfsstelle (SanHist) unter dem Thalacker gezählt sind. Dies unabhängig von einem Ja des Soveräns zum Schulhaus in der Breite. Es ist nicht davon auszugehen, dass die SanHist und/oder die alte Zivilschutzanlage, welche sich ebenfalls unter dem Hauptgebäude befindet, von künftigen Bautätigkeiten verschont bleiben. Dies unabhängig davon, ob diese Bautätigkeiten sich auf die Schule oder eine andere Nutzung beziehen. Obschon es nicht grundsätzlich Sache der Gemeinde ist, Lagermöglichkeiten für die Vereine anzubieten, so ist es doch richtig, wenn Verwaltung und Politik gemeinsam mit den Vereinen

nach Lösungen suchen. Dies muss spätestens dann in Arbeit genommen werden, wenn klar ist, wie es weitergeht. Denn dann ist auch klar, wie die zeitlichen Voraussetzungen aussehen. Die Sportanlagen (Halle und Aussenanlagen) sollen weiterhin erhalten und betrieben werden. Erste Gespräche im Sinne von Ideensammlungen sind bereits angelaufen und haben gezeigt, dass vielversprechende Lösungssätze bestehen, die dannzumal zu konkretisieren wären.

Finanzielle Folgen

Das Schulhausprojekt in der Breite bringt Kosten von rund CHF 38.5 Millionen mit sich. Da die Kreisschule Projektträgerin ist, wird auch sie die finanziellen Mittel aufnehmen. Die Gemeinden müssten also nicht die vollen CHF 38.5 Millionen investieren, sondern für Zinsen und Abschreibungen aufkommen. Dies selbstverständlich neben den auch heute schon vorhandenen Betriebskosten für Schule und Infrastruktur. Im Gegenzug fallen teilweise Betriebskosten auf dem Thalacker weg. Die Aufwendungen der Gemeinden sind durch einen Verteilschlüssel geregelt, der sich an den demografischen Verhältnissen orientiert. Berechnungen haben ergeben, dass sich die Mehrkosten für

die Gemeinde Hägendorf pro Jahr auf CHF 728 000 belaufen würden. Hierbei ist aber zu beachten, dass sich die entsprechende Modellrechnung auf die reinen Kosten bezieht. Würden auf dem Thalacker durch Verkauf, Verpachtung etc. Einnahmen generiert, würde das die genannte Rechnung entsprechend entlasten. So haben auch die andern an der Kreisschule beteiligten Gemeinden ein Interesse daran, dass auf dem Thalacker eine sinnvolle Entwicklung geschieht.

Abschliessend kann so konstatiert werden, dass die hohen Investitionen, die aktuell zur Debatte stehen, unumgänglich sind. Die Lösung, die uns die eigens gegründete Baukommission (Vertreter von Hägendorf sind Uli Ungethüm und Michel Lötscher) präsentiert, wird von den Gemeindevertretern in Vorstand und Delegiertenversammlung des Zweckverbandes getragen. Sie löst die anstehenden Herausforderungen und ist aufwärtskompatibel mit möglichen Raumbedürfnissen der Zukunft. Die Gemeinde Hägendorf hofft auf einen breit abgestützten Entscheid der Bevölkerung und daher auf eine hohe Stimmbeteiligung.

Andreas Heller

Raumprogramm (Auszug)

Nutzung	Heute Thalacker	Schulhaus Breite
Klassenzimmer	15	21
Gruppenräume	0	6
Bildnerisches Gestalten	1	1
Naturwissenschaften	1	2
Hauswirtschaft	3	3
Werkraum Holz	2	2
Werkraum Metall	2	1

Veranstaltungskalender

2025 | Teil 1 Hägendorf-Rickenbach

JANUAR

Datum	Anlass	Ort	Verein
01.01.25	Neujahrsapero	Seniorenzentrum Untergäu	Kulturkommission
09.01.25	Werken	Seniorenzentrum Untergäu	Stiftung für ein glückliches Alter
09.01.25	Seniorenachmittag	Ref. Kirchgemeindehaus	Ref. Kirche Hägendorf / Pfarrkreis
10.–12.01.2025	FC Hallenturnier	Raiffeisenarena	FC Hägendorf
11.01.25	Hilari	Dorfplatz	Hägageri Gugge
13.01.15	Jassen	Rest. Teufelsschlucht	Stiftung für ein glückliches Alter
14.01.25	Volleyball Meisterschaft	Raiffeisenarena	STV Hägendorf
14.01.25	Wandern	Gemäss Aushang/Website	Stiftung für ein glückliches Alter
15.01.25	Mittagstisch	Kath. Pfarreizentrum	Ökumenisches Mittagstisch-Team
18.01.25	Indoorfliegen	Raiffeisenarena	Modellfluggruppe Wangen
19.01.25	Ökum. Einheitsgottesdienst mit dem Kirchenchor Untergäu	Kath. Kirche	Ref. Kirche Hägendorf & röm.-kath. Kirche Untergäu
23.01.25	Werken	Seniorenzentrum Untergäu	Stiftung für ein glückliches Alter
24.–26.01.2025	Lottomatch	Raiffeisenarena	FC Hägendorf
25.01.25	Buchstart-Veranstaltung	Gemeindebibliothek Hägendorf	Gemeindebibliothek Hägendorf
31.01.25	Judo Ranking 500 Turnier	Raiffeisenarena	Judo-Kwai Oensingen

FEBRUAR

Datum	Anlass	Ort	Verein
01.–02.02.2025	Judo Ranking 500 Turnier	Raiffeisenarena	Judo-Kwai Oensingen
03.02.25	Jassen	Rest. Teufelsschlucht	Stiftung für ein glückliches Alter
05.02.25	Indoorfliegen	Raiffeisenarena	Modellfluggruppe Wangen
06.02.25	Werken	Seniorenzentrum Untergäu	Stiftung für ein glückliches Alter
08.02.25	Hotschistopfen	Dorfplatz	Root-Rat
11.02.25	Wandern	Gemäss Aushang/Website	Stiftung für ein glückliches Alter
13.02.25	Seniorenachmittag	Ref. Kirchgemeindehaus	Ref. Kirche Hägendorf / Pfarrkreis
16.02.25	Indoorfliegen	Raiffeisenarena	Modellfluggruppe Wangen
18.02.25	Volleyball Meisterschaft	Raiffeisenarena	STV Hägendorf
19.02.25	Mittagstisch	Kath. Pfarreizentrum	Ökumenisches Mittagstisch-Team
20.02.25	Werken	Seniorenzentrum Untergäu	Stiftung für ein glückliches Alter
22.02.25	Buchstart-Veranstaltung	Gemeindebibliothek Hägendorf	Gemeindebibliothek Hägendorf
23.02.25	Gottesdienst mit dem Gospelchor Trimbach	Ref. Kirche	Ref. Kirche Hägendorf / Pfarrkreis
27.02.–02.03.2025	Fasnacht	Raiffeisenarena/Dorfplatz/Beizen	Root-Rat

MÄRZ

Datum	Anlass	Ort	Verein
03.03.25	Jassen	Rest. Teufelsschlucht	Stiftung für ein glückliches Alter
06.03.25	Werken	Seniorenzentrum Untergäu	Stiftung für ein glückliches Alter
08.03.25	Ökumenischer Suppentag	Ref. Kirchgemeindehaus	Ökum. Kirchgemeinden Hägendorf/Rickenbach
08.03.25	Sträucherschnittkurs	röm./kath. Pfarreiheim	Obst- und Gartenbauverein

MÄRZ

08.03.25	SOTV Kurs	Raiffeisenarena	SOTV Solothurn
10.03.25	HFP Abschlussprüfung	Raiffeisenarena	Suissetec
11.03.25	Wandern	Gemäss Aushang/Website	Stiftung für ein glückliches Alter
13.03.25	Seniorenachmittag	Ref. Kirchgemeindehaus	Ref. Kirche Hägendorf / Pfarrkreis
15.03.25	Godi am Obig mit 2. Säule ref. Religionsunterricht 5./6. Klasse	Ref. Kirchgemeindehaus	Ref. Kirche Hägendorf / Pfarrkreis
16.03.25	Indoorfliegen	Raiffeisenarena	Modellfluggruppe Wangen
19.03.25	Mittagstisch	Kath. Pfarreizentrum	Ökumenisches Mittagstisch-Team
20.03.25	Werken	Seniorenzentrum Untergäu	Stiftung für ein glückliches Alter
21.03.25	GV Raiffeisenbank Untergäu	Raiffeisenarena	Raiffeisenbank Untergäu
22.03.25	Erziehungsschnittkurs an Jungbäumen	Eigasse, bei Käthy Flury	Obst- und Gartenbauverein
23.03.25	Training Gymnastik	Raiffeisenarena	STV Hägendorf
28.–30.03.2025	Kantonale Unihockey Finals	Raiffeisenarena	TV Gunzgen
29.03.25	Buchstart-Veranstaltung	Gemeindebibliothek Hägendorf	Gemeindebibliothek Hägendorf

Passiveinzug

Männerchor Hägendorf, (Verein Pro Allerheiligenberg)

APRIL

Datum	Anlass	Ort	Verein
03.04.25	Werken	Seniorenzentrum Untergäu	Stiftung für ein glückliches Alter
05.04.25	Wildkräuterkurs	Hägendorf	Verein Pro Allerheiligenberg
05.–06.04.2025	Trainingsweekend	Raiffeisenarena	STV Hägendorf
07.04.25	Jassen	Rest. Teufelsschlucht	Stiftung für ein glückliches Alter
08.04.25	Wandern	Gemäss Aushang/Website	Stiftung für ein glückliches Alter
10.04.25	Seniorenachmittag	Ref. Kirchgemeindehaus	Ref. Kirche Hägendorf / Pfarrkreis
noch offen	Wanderung «Was blüht denn da?»	Umgebung Hägendorf	Obst- und Gartenbauverein
16.04.25	Mittagstisch	Kath. Pfarreizentrum	Ökumenisches Mittagstisch-Team
19.04.25	Osternachts-Gottesdienst	Kath. Kirche	Kath. Kirchgemeinde
19.–20.04.2025	Osterkonferenz	Raiffeisenarena	Evangelische Bibelgemeinde
20.04.25	Ostergottesdienst	Ref. Kirche	Ref. Kirche Hägendorf / Pfarrkreis
22.04.25	Generalversammlung RVSO	Raiffeisenarena	Raiffeisenbank Gäu-Bipperamt
24.04.25	Werken	Seniorenzentrum Untergäu	Stiftung für ein glückliches Alter
25.04.25	Teufelsschluchtberglauf	Dorf; Raiffeisenarena	Verein Teufelsschluchtlauf
26.04.25	Buchstart-Veranstaltung	Gemeindebibliothek Hägendorf	Gemeindebibliothek Hägendorf

Passiveinzug

Obst- und Gartenbauverein

MAI

Datum	Anlass	Ort	Verein
04.05.25	Frühlingskonzert	MZH Rickenbach	Musikgesellschaft Hägendorf-Rickenbach
05.05.25	Jassen	Rest. Teufelsschlucht	Stiftung für ein glückliches Alter
07.05.25	Blutspenden	Schulhaus Kreisschule Untergäu	Samariterverein Hägendorf und Umgebung
08.05.25	Werken	Seniorenzentrum Untergäu	Stiftung für ein glückliches Alter

MAI

08.05.25	Seniorenachmittag	Ref. Kirchgemeindehaus	Ref. Kirche Hägendorf / Pfarrkreis
08.05.25	GV VEBO	Raiffeisenarena	VEBO Genossenschaft
08.05.25	Gemeinsame Maiandacht	Kappel	Frauengemeinschaft
10.05.25	Schulsporttag	Raiffeisenarena	STV Hägendorf
11.05.25	Gottesdienst zum Muttertag	Ref. Kirche	Ref. Kirche Hägendorf / Pfarrkreis
13.05.25	Wandern	Gemäss Aushang/Website	Stiftung für ein glückliches Alter
13.05.25	Faustball	Raiffeisenarena	STV Hägendorf
14.05.25	Godi am Obig	Ref. Kirchgemeindehaus	Ref. Kirche Hägendorf / Pfarrkreis
17.05.25	Godi am Obig (Jugendgottesdienst)	Ref. Kirchgemeindehaus	Ref. Kirche Hägendorf / Pfarrkreis
17.05.25	Kulinarium	Dorfplatz	Kulturkommission
20.05.25	Gärtnern mit Kindern	Schulhaus	Obst- und Gartenbauverein
21.05.25	Mittagstisch	Kath. Pfarreizentrum	Ökumenisches Mittagstisch-Team
22.05.25	Werken	Seniorenzentrum Untergäu	Stiftung für ein glückliches Alter
24.05.25	Naturausflug	Hägendorf	Natur- und Vogelschutz Hägendorf
24.05.25	Welt Laden Frühstück	Vor dem Claro Laden	Welt Laden Verein Hägendorf
24.05.25	Buchstart-Veranstaltung	Gemeindebibliothek Hägendorf	Gemeindebibliothek Hägendorf
24.–25.05.2025	Kant. Meisterschaften im Einzelgeräteturnen	Raiffeisenarena	STV Hägendorf
25.05.25	Konfirmation für alle Untergäuer	Ref. Kirche Wangen	Ref. Kirche Hägendorf / Pfarrkreis

Passiveinzug

FC Hägendorf

JUNI

Datum	Anlass	Ort	Verein
02.06.25	Jassen	Rest. Teufelsschlucht	Stiftung für ein glückliches Alter
05.06.25	Werken	Seniorenzentrum Untergäu	Stiftung für ein glückliches Alter
10.06.25	Wandern	Gemäss Aushang/Website	Stiftung für ein glückliches Alter
14.–15.06.2025	Hüttenfest	Vogelhütte	Natur- und Vogelschutz Hägendorf
18.06.25	Mittagstisch	Kath. Pfarreizentrum	Ökumenisches Mittagstisch-Team
22.06.25	Pfarrefest	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Kirchgemeinde
22.06.25	Gottesdienst mit anschliessendem Grillieren	Ref. Kirche	Ref. Kirche Hägendorf / Pfarrkreis
26.06.25	Werken	Seniorenzentrum Untergäu	Stiftung für ein glückliches Alter
27.06.25	Happy Hour	Kath. Pfarreizentrum	Frauengemeinschaft
28.06.25	Wildkräuterkurs	Hägendorf	Verein Pro Allerheiligenberg
28.06.25	50 Jahre Höckeler Zunft	Dorfplatz	Höckeler Zunft
28.06.25	Buchstart-Veranstaltung	Gemeindebibliothek Hägendorf	Gemeindebibliothek Hägendorf
29.06.25	Ökum. Gottesdienst im Eichlibann	Rastplatz Eichlibann Boningen	Ökum. Kirchgemeinden Hägendorf/Rickenbach

Datum	Anlass	Ort
18.01.25	Musikgesellschaft H'dorf-Rickenbach	Kath. Kirchgemeindehaus
24.01.25	Männerchor Hügendorf	Seniorenzentrum Untergäu
24.01.25	STV Hügendorf	Ref. Kirchgemeindehaus
21.02.25	Claro Weltladen	
07.03.25	Schützengesellschaft H'dorf-Rickenbach	Rest. Teufelsschlucht
07.03.25	Obst- und Gartenbauverein	Seniorenzentrum
07.03.25	TC Belchen	Rest. Teufelsschlucht
13.03.25	Verein Pro Allerheiligenberg	Bergwirtschaft Allerheiligenberg
26.03.25	Spitex	MZH Rickenbach
28.03.25	100er-Club	Rest. Teufelsschlucht
11.04.25	Ski-Club	Rest. Teufelsschlucht
03.05.25	GV Höckeler	
31.05.25	GV Root Rat	
27.06.25	FC Hügendorf	

WEIHNACHTSMARKT

HÜGENDORF DORFPLATZ

SA 07. DEZ 2024, 10:00–20:00

SO 08. DEZ 2024, 11:00–18:00

Sonntag, 13:00 Uhr
Konzert von der
Klasse 5c und dem
Kindergarten
Oberdorf



Festwirtschaft geführt durch die Schlumpf-Zunft Karussell, für Kinder Gratis Kerzenziehen am Sonntag von 12 – 16 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch Kulturkommission und alle Aussteller



Connie Hodel – eine Weltmeisterin unter uns

Connie Hodel

Geboren 1963

Aufgewachsen in Breitenbach im Schwarzbubenland

Seit 1992 in Hägendorf

Verheiratet, zwei erwachsene Töchter

Gut möglich, dass Sie, liebe Hägendorferin, lieber Hägendorfer, schon unbemerkt neben ihr in einem Café gesessen oder an ihr vorbei spaziert sind: der mehrfachen Schweizermeisterin, Europameisterin, gar Weltmeisterin Connie Hodel. Tatsächlich sieht man der schlanken, eher zierlichen Frau die Wettkampfsportlerin nicht auf den ersten Blick an, vor allem nicht ihre Disziplin: Hammerwerfen. Auch sind die Jahre, in denen Connie Hodel ihre Medaillen und Titel bei der aktiven Elite holte, schon einige Zeit vorbei. Aber noch immer ist Connie aktiv und holt Titel, nun einfach bei den «Masters», wie die Senior/innen ab 35 Jahre genannt werden.



Schon immer sportbegeistert, war Connie zuerst von Kunstturnen fasziniert, doch da gab es im heimatlichen Breitenbach keine Fördermöglichkeit. Also zog es Connie in die Leichtathletik, wo sie ihr Talent für die Wurfdisziplinen Kugel und Diskus entdeckte. Als dann das Hammerwerfen 1995 auch für Frauen geöffnet wurde, spezialisierte sich Connie hier. Beim Hammerwerfen beschleunigt die Athletin eine (bei Frauen) 4 Kilogramm schwere Metallkugel an einem Draht von 1,20 Meter mittels mehrmaliger Rotation um die eigene Achse, so dass diese 40, 50 oder mehr Meter weit fliegt (Connies persönlicher Rekord liegt bei 54,40 Metern).

Schnelligkeit und Technik sind entscheidend

Aber sollte man/frau für diese Sportart nicht selber mehr Kilos auf die Waage bringen? «Entscheidend ist nicht die pure Muskelmasse», erläutert Connie, «sondern die Schnelligkeit bei der Rotation und die Technik beim Abwurf.» Tatsächlich seien frühere Hammerwerfer/innen eher muskelbepackte Kraftprotze gewesen, seit einigen Jahren gehe die Entwicklung in eine andere Richtung.

Hammerwerfen zu trainieren, ist und war immer schon etwas schwierig. Eine korrekte Hammeranlage besteht aus einem Betonring von 2,13 Metern Durchmesser und einem mindestens 6 Meter hohen Netz. Die Hammeranlage in Olten wurde vor zwei Jahren aufgelöst, die nächsten Anlagen befinden sich in Aarau, Basel und Luzern. «Beim Schützenhaus in Hägendorf habe ich aber einen guten Platz gefunden, wo ich auch ohne Anlage ein paar Würfe tätigen kann», erzählt Connie.



Connie Hodel gewinnt Gold in Porto Alegre 2013.

Früher trainierte Connie dreimal pro Woche und reiste zusätzlich einmal wöchentlich nach Luzern, wo sie von einem Top-Hammercoach wertvolle Tipps bekam. Und wie ging das zeitlich, als berufstätige Frau und Mutter? «Als meine Kinder klein waren, nahm ich sie oft mit ins Training – sie waren recht pflegeleicht – oder ich trainierte, als sie in der Schule waren.»

Unzählige Medaillen

Connies Palmarès als Wettkämpferin ist beeindruckend. Von 1997 bis 2007 praktisch immer in den Medaillerrängen an den Schweizer Meisterschaften der Aktiven, gekrönt mit dem Meistertitel 2002 (mit 39 Jahren). Nach dem Wechsel zu den «Masters» (Seniorinnen) dort insgesamt alleine 23 Medaillen (darunter 8 mal Gold) in der jeweiligen Alterskategorie an den Weltmeisterschaften im Hammerwerfen, 18 Medaillen (davon 6 Gold) in der Disziplin Wurfgewicht (wo ein kleinerer, aber schwerer Hammer geworfen wird), dazu fast ebenso viele Titel und Medaillen an Europameisterschaften.

Heute – mit über 60 Jahren – tritt Connie etwas kürzer. Vor allem, weil ihr seit ein paar Jahren Probleme mit den Schultern (nach einem Sturz auf den Skiern) zu schaffen machen. «Ich trainiere heute nach Lust und Laune.» Und was die Wettkämpfe betrifft, so will Connie nicht allzu weit nach vorne schauen. «Eigentlich wollte ich letztes Jahr in Italien meinen letzten internationalen Wettkampf bestreiten, da dort 1998 auch meine internationale Karriere begann.» Aber dann sei sie dieses Jahr doch wieder nach Göteborg gefahren, und 2025 reize sie die Reise nach Madeira. «Wir fühlen uns an den Wettkämpfen immer wie eine grosse Familie. Da gibt es Frauen, die ich schon seit Beginn weg kenne. Zudem bleibe ich meistens ein paar Tage an den Wettkampforten und mache dort Ferien – so lerne ich immer wieder neue interessante Gegenden kennen.»

Wir mögen es Connie gönnen – und drücken ihr für eine, zwei, drei, vier (...) weitere Medaillen die Daumen!

Urs-Sepp Troxler

Die «Isigi Leitere»

Wer vom Fasiswald auf den Belchen oder zum Sonnenberg wandert, muss die vier Meter hohe Eisenleiter überwinden. Doch warum ist dort eine Leiter?

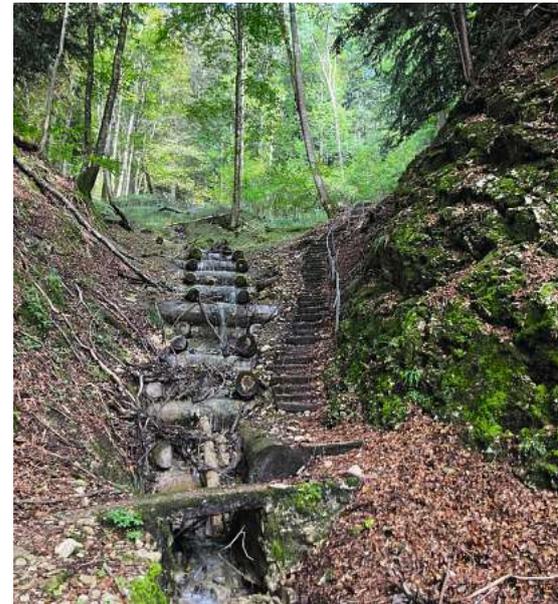
Früher führte die kürzeste Fusswegverbindung für die Bewohner des Gwidem – Hägendorfs ältestem Berghof – zum Fasiswald, den angrenzenden Berghöfen und ins Dorf zur Gwidemhöchi und folgte dann dem Bächlein, dem «Rickenbach», talwärts. Der steile Abstieg mündet in ein Tobel, dessen glatte Felswand nur mittels einer hölzernen Leiter überwunden werden konnte, deshalb spricht man vom «Leiteretobel».

Wer aber hat die Holzleiter durch eine stabilere, im Felsen verankerte Eisenleiter ersetzt? Möglicherweise war es das 1910 eröffnete Lungensanatorium Allerheiligenberg, das nach einigen

Betriebsjahren auf der Suche nach einer ergiebigeren Wasserquelle oberhalb der Leiter fündig wurde. Sie wurde gefasst und man baute eine Transportleitung.

Vielleicht waren es aber auch die Wehrmänner, die während des Ersten Weltkrieges hier stationiert waren und an der Fortifikation Hauenstein bauten. Zweifellos benutzten sie diesen kürzesten Weg, um zu den Wirtschaftshäusern im Dorf zu gelangen. Nach dem Krieg baute der Verkehrs- und Verschönerungsverein (VHV) das Wanderwegnetz zwischen Dorf und Belchen aus. Dazu gehörte selbstverständlich auch der Weg über die «Isigi Leitere».

Um 1960 erwarb das EMD (VBS) das Gebiet Fasiswald/Spittelberg. Da anfänglich geplant war, das ganze Areal als Militärschiessplatz zu nutzen, befürchtete man, die Wanderwege Schlössli – Chambersberg – Belchen und Schlössli – Spittelberghöchi – Chall könnten gesperrt werden. Um dem wachsenden Unmut in der Hägendorfer Bevölkerung entgegenzuwirken, sicherte die Armee das Wegstück unterhalb der Leiter durch den Bau einer Wand aus Baumstämmen gegen Stein Schlag und erneuerte den Weg oberhalb der Leiter bis zur Gwidemhöchi. Glücklicherweise wurde der Schiessplatzperimeter redimensioniert; so blieb das Wandergebiet zum Belchen,



von einigen zeitlichen Begrenzungen abgesehen, begehbar.

Der bei ambitionierten Wanderern beliebte Weg wird rege benutzt. Heftiger Regen führt immer wieder dazu, dass das kleine Tobel mit Steinen und Bäumen verschüttet wird. So hat die Leiter schon mehrmals Schaden genommen. Dank alljährlichem, unermüdlichem Einsatz einer Arbeitsgruppe des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Hägendorf ist das Begehen des «Leiteretobels» immer gewährleistet. An dieser Stelle einen herzlichen Dank an den VHV für seinen stets grossen Einsatz.

Connie Hodel

(Informationen: Hans Sigrüst, Dorfchronist)



Wechsel in der Führung im Forstrevier Untergäu

Jürg Hunziker hat Mitte 2024 seine Tätigkeit als Förster im Forstrevier Untergäu der Bürgergemeinde Hägendorf aufgenommen und sich bereits sehr gut eingelebt. Es ist Zeit nachzufragen, wer Jürg ist, woher er kommt und was seine Ziele bei uns im Wald sein werden.



INFO Hägendorf: Jürg, was hat Dich dazu bewogen, Dich auf die freie Stelle als Förster in Hägendorf zu bewerben?

Jürg Hunziker: Die neue Herausforderung. Immer war es mein Traum, ein Forstrevier zu leiten. Das Revier Untergäu liegt für mich in einem machbaren und vertretbaren Arbeitswegradius.

INFO: Hast Du vor dem Stellenwechsel nach Hägendorf die Jura-Region, insbesondere die Teufelschlucht, bereits gekannt?

Jürg Hunziker: Ja. Als Kind war ich einmal da und ich erinnere mich heute noch an diesen Ausflug. Das Forstrevier

Untergäu kenne ich, weil ich gut zehn Jahre die Logistik für die Schnitzelheizungen in Hägendorf organisiert habe.

INFO: Gefällt es Dir in Hägendorf und fühlst Du Dich wohl oder gut aufgehoben?

Jürg Hunziker: Die Forst-Kommission und das kantonale Forstamt helfen mir und unterstützen mich, indem sie mir ein gutes Arbeitsumfeld ermöglichen. Ja, ich fühle mich gut aufgehoben.

INFO: Ist Dein beruflicher Werdegang klassisch von einer Lehre im Bereich Forst aus gestartet und

was waren die letzten Stationen Deiner beruflichen Laufbahn?

Jürg Hunziker: Forstwart war immer mein Traumberuf. Bereut habe ich diese Berufswahl bis heute nie. Die Weiterbildung zum Förster HFF war die logische Fortsetzung. Ende der 90er Jahre waren Försterstellen sehr rar. So habe ich den Weg über den Bereich «Energieholz-Bewirtschaftung» eingeschlagen. Die letzten neun Jahre durfte ich beim Waldwirtschaftsverband Schweiz in der Kursorganisation administrativ vieles aufbauen, verändern und organisieren. Vor allem die gut 150 Miliz-Lehrkräfte vor Ort zu begleiten und unterstützen, war mir eine grosse Freude.

INFO: Gibt es ein Ereignis oder Erlebnis in Deiner bisherigen Forstkarriere, welches Dir in besonderer Erinnerung bleibt?

Jürg Hunziker: Tief beeindruckt hat mich die Schwemmholzaufbereitung nach der Unwetterkatastrophe 2004. Insbesondere auch die Fahrt auf der Reuss, als wir in eine Wasserwalze gerieten. Die Aufgabe wäre eigentlich gewesen, das Wehr von 140 Kubikmetern Schwemmholz zu reinigen. Der

Kollege, der nicht schwimmen konnte, konnte sich mit mutigem Sprung ans Ufer retten. Gleichzeitig hat ein Strick, der im Wasser trieb, unseren Schiffspropeller lahmgelegt und so war das Boot nicht mehr steuerbar. Zu zweit schafften wir es, das Boot irgendwie ans Ufer zu steuern.

INFO: Welches sind Deine Hobbys oder Freizeitbeschäftigungen?

Jürg Hunziker: Die Via Alpina führt mich quer durch die Schweiz. Noch viele Routen sind auf dem Plan. Bekanntlich ist ja der Weg auch das Ziel. Zuhause wartet auch immer der Gemüsegarten. In der Natur und mit der Natur zu arbeiten, erfüllt mich mit Demut und Freude.

INFO: Welche Weltregionen hast Du schon besucht und wo hat es Dir besonders gut gefallen?

Jürg Hunziker: Norwegen mit dem Kleinbus zu bereisen, war ein Traum, den ich mir erfüllen durfte. Die Landschaft und die Art der Menschen war und ist wunderschön. Die Bilder im Kopf (und an der Wand im Forstbüro) helfen, wenn der Alltagsdruck steigt, Ruhe zu bewahren.

INFO: Welches sind Deine Hauptaufgaben im Forstrevier Hägendorf?

Jürg Hunziker: Die administrativen Aufgaben gehören zu den grossen Aufgaben in einem Forstrevier für einen Förster, das ist auch hier nicht anders. Im Revier Untergäu hat die Biodiversität einen grossen Anteil, den es zu beachten gilt. Das liegt daran, dass das Revier eine ausserordentliche Vielfalt in Flora und Fauna beinhaltet.

Ausserdem sind schweizweit einzigartige Standorte für seltene Pflanzen hier beheimatet. Selbstredend gehört die Grundpflege des Waldes auch zur täglichen Arbeit.

INFO: Konntest Du in den ersten Monaten Deiner Tätigkeit schon das ganze Forstrevier Untergäu kennenlernen und wo stehen die nächsten dringenden oder wichtigen Arbeiten an?

Jürg Hunziker: Das Revier umfasst ca. 1400 Hektaren Waldfläche. Noch viel Zeit wird vergehen, bis ich dieses Revier wirklich kennen werde. Die dringenden Aufgaben, die ich angehen will, sind die Umsetzung der Vorgaben des Kantonsforstamtes.

INFO: Ist der Wald in unserem Forstrevier überhaupt gesund?

Jürg Hunziker: Die letzten Jahre mit den extremen Wetterbedingungen waren bekanntlich für die Natur eine grosse Belastung. Auch im Revier Untergäu ist das sichtbar. Die Aufgabe der Forstkommision als strategische Leitung und mir als ausführender Fachmann ist es nun, zukunftsführende waldbauliche Massnahmen zu treffen. Dies im Wissen, dass wir eben nicht wissen, was die Zukunft für unsere Baumarten noch bringen wird. Diese Herausforderungen sind spannend anzugehen.

INFO: Wann geht es mit der Umgestaltung im Bereich Auenwald Schlatt weiter?

Jürg Hunziker: Das Baugesuch ist eingeleitet. Stand jetzt ist, dass wir auf die Baubewilligung warten. Ziel ist, Anfang 2025 mit der Umsetzung starten zu können.



Anmerkung Redaktion: Zur Umgestaltung im Schlatt (Gebiet östlich des Portals Süd beim Belchentunnel) wird es in einer der nächsten INFO-Ausgaben mehr zu lesen geben.

INFO: Wie kann ein Besucher im Forstrevier sein Anliegen oder eine Frage an Dich herantragen?

Jürg Hunziker: Anliegen und Fragen können gerne per Mail an mich gestellt werden. Bei Begegnungen im Wald bin ich, wenn zeitlich möglich, gerne für ein spontanes Gespräch bereit.

INFO: Wenn Du die Macht hättest, was würdest Du auf unserer Welt umgehend ändern?

Jürg Hunziker: Den immer intensiver um sich greifenden Egoismus unserer Gesellschaft würde ich sehr gerne abschaffen. Der Weltethos «Goldene Regel» ist mir ein Herzensanliegen.

Besten Dank, Jürg, für Deine Zeit und das Beantworten meiner Fragen.

Andy Sigrist

Erich Nydegger

16.11.1952 bis 9.6.2024



Geboren wurde Erich Nydegger am 16. November 1952 als zweites von sechs Kindern in Wettlingen, wo er auch seine Kindheit verbrachte. Die Schul-Oberstufe absolvierte Erich in Schwarzenburg – er

lebte bei einer Bauernfamilie, wo

er sehr glücklich war und viel für's Leben gelernt hat. Nach der Schulzeit erlernte Erich den Beruf des Vergolders und besuchte auch die Kunstgewerbeschule. Er durfte mit seinem Lehrmeister einige Reisen nach Florenz unternehmen und lernte viel über die Kunstgeschichte, was ihm grosse Freude bereitete. Nach erfolgreicher Lehrabschlussprüfung musste Erich feststellen, dass Vergolder eine brotlose Kunst war. So wechselte er den Beruf und begann als Küchenbursche in einem Restaurant zu arbeiten. Erich heiratete sehr jung, und an seinem 21. Geburtstag schenkte ihm seine Frau eine Tochter. Doch das junge Glück war nicht von langer Dauer und so kam es bald zur Scheidung. Die Gastronomie gefiel ihm sehr und er blieb ihr über 25 Jahre treu. Er wurde ein sehr geschätzter Kellner in guten Häusern und wurde sogar mehrmals im Gault Millau namentlich erwähnt. Im November 1994 lernte er Susanne Kainersdorfer kennen und lieben. Auch Susanne hat eine Tochter, die Erich als Vater weit mehr als ihren eigenen liebt. Im Mai 1999 wurde Hochzeit gefeiert. Viele schöne Jahre folgten. Gemeinsames Wandern, Reisen, Tanzen, Velo fahren, Jassen und Kochen machten Erich glücklich. Im Frühling 2004 durften Erich und Susanne ihr Eigenheim am Mühlering beziehen und erfreuten sich an Haus und Garten. Um die gemeinsame Freizeit noch mehr geniessen zu können, kehrte Erich der Gastronomie den Rücken zu und arbeitete bis zu seiner frühzeitigen Pensionierung im Paketzentrum in Härkingen. Glückliche sieben Jahre als Pensionär folgten, bis sich vor zwei Jahren die ersten Anzeichen einer Demenz bemerkbar machten. Die Krankheit kam schleichend und nach der Diagnose schritt sie unaufhaltsam und rasch voran. Hilfeleistung durften

Erich und Susanne von der Tagesklinik ARKADE, dem Fahrdienst des SRK und der Spitex in Anspruch nehmen. Bis Ostern 2024 durfte Erich, trotz immer schwerer werdenden Umständen, zu Hause verbringen. Seine Susanne pflegte und begleitete ihn liebevoll und geduldig. Als eine professionelle Pflege nötig wurde, war eine Übersiedlung ins Pflegeheim unvermeidbar. Nach kurzer, schwerer Krankheit wurde Erich am 9. Juni von seinem Leiden erlöst und durfte ruhig und friedlich einschlafen.

Erich Röheli

12.3.1961 bis 26.6.2024



Erich Röheli, bekannt als Rämsi, kam am 12. März 1961 als viertes Kind von Erika und Max Röheli zur Welt. Zusammen mit seinen fünf Geschwistern verbrachte er seine Kindheit auf dem elterlichen Hof in Hägendorf. Er absolvierte eine Lehre als

Betriebsangestellter bei der SBB, bevor er im Jahr 1991 als Gemeindearbeiter in Hägendorf angestellt wurde. Rämsi gefiel die Arbeit und er schätzte den Austausch im Dorf. Umso mehr bedauerte er es, die Arbeit 2019 aufgrund gesundheitlicher Probleme aufgeben zu müssen. Rämsi war ein Vereinsmensch. Beim FC Hägendorf verteidigte er das Tor und zeichnete den Platz. Die Hägaggeri-Gugge begleitete er mit dem Saxophon. Mit der Höckeler-Zunft war er 35 Jahre lang unterwegs. In der Fasnachtsgruppe «Les Clöön» liess er seinen Ideen freien Lauf. Bei der Theatergruppe Hägendorf-Rickenbach stand er auf der Bühne und in der Küche. Und beim Obst- und Gartenbauverein sowie bei den Palmbindern sorgte er sich um das Grünzeug. An der Fasnacht 1989 lernte er seine zukünftige Frau Caroline Furrer kennen. Sie heirateten im Jahr 1994 und wurden Eltern von zwei Kindern, Yannik und Anja. Rämsi genoss den Alltag mit seiner Familie und sorgte sich mit viel Leidenschaft um Haus und Umgebung. Und wenn er nicht im Garten anzutreffen war,

fierte er mit dem FC Basel und dem EHC Olten mit oder musizierte mit dem Schwyzerörgeli. Anfang 2024 erhielt Rämsi die Diagnose eines Hirntumors. Zusammen mit seinen Liebsten genoss er die verbleibende Zeit, bevor er am 26. Juni 2024 im Beisein seiner Familie verstarb. Wir verlieren mit Rämsi einen engagierten, hilfsbereiten und lebenswürdigen Ehemann, Papi und Freund. Er wird immer in unseren Herzen bleiben.

Marie-Louise Haefeli-Fähndrich

30.12.1938 bis 28.7.2024



Marie-Louise wurde am 30. Dezember 1938 im Spital Aarau als ältestes Kind von Gjulia und Adolf Fähndrich-Cimadom geboren. In Olten durfte sie mit ihren beiden jüngeren Geschwistern Urs und Vreni eine unbeschwerte Kindheit erleben.

Ihre Mutter legte Wert auf Bildung, so konnten die Kinder Italienisch-Unterricht bei einer Bekannten besuchen. Die Oma lebte auf einem Bauernhof in Härkingen, dort lernte Marie-Louise die Tiere und die Natur kennen und lieben. Nach der Schulzeit absolvierte sie das Lehrerseminar in Solothurn. Danach unterrichtete sie mit grosser Hingabe an den Schulen in Derendingen, Lostorf und Olten. Im Februar 1963 heiratete sie «ihren Gusti» und arbeitete fortan im Elektrogeschäft ihres Gatten in Hägendorf mit. 1965 kamen ihre Söhne Peter und Christof zu Welt. Wie Marie-Louise selbst einmal mit einem Lächeln erzählte, wussten sie gar nicht, dass da Zwillinge unterwegs waren! Die Überraschung war gross, hatten sie doch alles nur für ein Kind vorbereitet, aber sie bekamen viele Sachen geschenkt, damit es für zwei Kinder reichte. In dieser Zeit mit der grossen Belastung in Familie, Haushalt und Geschäft blieb nicht viel Freizeit. Trotzdem konnten sie nach Italien, Damaskus und Holland reisen, die Jungs meinten aber: «In Hägendorf ist es schöner». Später reiste das Ehepaar allein nach Teneriffa, dort

hatten sie ein eindrückliches Erlebnis: Der Hotelier war in Olten aufgewachsen und zeigte dem Gäuer Paar die Insel. Als die Kinder grösser wurden, hatte Marie-Louise etwas mehr Freiheit und widmete sich wieder vermehrt ihrer eigenen Bildung. In Neuenburg studierte sie Französisch und schloss das Studium mit Erfolg ab. Auch die musische Seite von Marie-Louise war sehr bemerkenswert: Sie spielte leidenschaftlich gern auf ihrem Flügel. Sie war immer sehr am Weltgeschehen, Musik und Kunst interessiert. Den Kontakt zu ihren Geschwistern pflegte sie auch nach der Heirat, durch Besuche in Museen oder von Konzerten mit anschliessendem Essen. Nach der Übergabe des Geschäfts an die junge Generation 1998/1999 bauten Marie-Louise und Gusti ein neues Eigenheim an der Sandgrube 36 in Hägendorf. Sie zogen voller Stolz in ihr neues Zuhause ein. Die kleine Familie wurde mit den Jahren grösser, bis zu ihrem Hinschied durfte sich Marie-Louise über fünf Enkelkinder und vier Urenkel erfreuen. Ein aussergewöhnlicher Mensch hat uns verlassen. Ihre Stimme schweigt, aber die Erinnerung bleibt. Danke, Marie-Louise, für alles, was du getan hast. Wir lassen dich gehen im Glauben an ein Wiedersehen.



